

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

- Partnerhochschule: Miami University, Ohio, United States of America
- Zeitraum: WS 2014/2015 (→ Fall Semester)
- Department of Architecture + Interior Design
- Regina Kastner, regina.kastner@stud.fh-rosenheim.de

### Vorbereitung

Das wichtige bei der Organisation und Planung (m)eines Auflandsaufenthalts waren vor allem die Einhaltung von Fristen. Egal ob bei der Online-Bewerbung für den Studienplatz oder die Bereitstellung aller Unterlagen für das Visum.

Für alle außereuropäischen Partnerhochschulen unsere Fakultät für Innenarchitektur ist Professor Linn Song zuständig und auch der richtige Ansprechpartner, falls man Fragen dazu hätte. Nachdem ich mich bei Herrn Song für die Stelle in Ohio beworben hatte, folgte ,nur noch´ ein Bewerbungsgespräch auf Englisch mit Prof. Song und Prof. Hägele (zuständig für innereuropäische Partnerschaften). Beide Professoren erörtern in diesem Gespräch ob man geeignet dafür ist und die richtigen Voraussetzungen mitbringt.

Nachdem ich meine Zusage bekommen hatte folgten die oben genannte Online-Bewerbung an der Miami University (eine reine Formsache, da man ja schon angenommen ist; man muss aber offiziell im System der Universität als Student aufgenommen werden). Die Universität benötigt dann einige Unterlagen um ein Formular auszustellen, welches wiederum benötigt wird um ein Studentenvisum zu bekommen. Für das Visum und die Universität müssen auch noch Zahlungen vorab geleistet werden, bevor man dann nach München in die Amerikanische Botschaft fahren kann um das Visum endgültig zu beantragen.

Wichtig: Vergesst nicht euch eine Kreditkarte zu besorgen!



Typische Backsteingebäude auf dem großen Campus

## Unterkunft

Ich habe mich dazu entschieden in einem Wohnheim auf dem Campus zu wohnen, da es günstiger ist und nicht so viel Organisationsaufwand, als wenn man in einem privaten Apartment wohnen würde. Dies war eine gute Entscheidung, da der Campus relativ groß ist und ich so noch gut alles zu Fuß laufen konnte, was bei einer privaten Wohnung höchstwahrscheinlich nicht mehr möglich gewesen wäre.

Der Zustand meiner Residence Hall war in Ordnung aber auch nicht besonders gut. Es war eines der älteren Gebäude auf dem Campus, aber ich musste mir zumindest mein Bad nur mit drei anderen Studentinnen teilen. Es gab auch noch ältere und größere Wohnheimgebäude, dort gab es für ein ganzes Stockwerk Gemeinschaftsduschen und –toiletten. Andere Austauschstudenten, die ich kennengelernt habe, hatten Glück, deren Häuser waren neu (renoviert) und somit waren auch die Gemeinschaftsküche und Aufenthalts-/Lernräume neu und schön.

Insgesamt ist es absolut ausreichend für ein Semester, da Architektur ja auch ein zeitintensiver Studiengang ist und man die meiste Zeit an seinem Schreibtisch verbringt, den übrigens jeder Student im Architekturgebäude zu seiner eigenen Verfügung hat.

Trotzdem muss ich erwähnen, dass das Wohnen im Wohnheim – alle Faktoren zusammengenommen – trotzdem nicht günstig ist. Man muss zum Beispiel zusätzlich zur Pauschalmiete für das ganze Semester unter anderem die Übernachtungen während der Orientation am Beginn des Semesters (ca. 14 Tage) und über die freien Tage an Thanksgiving (5 Tage) extra bezahlen (ca. \$26 pro Nacht).

## Studium an der Gasthochschule

Die Einschreibung an der Miami University lief komplett über die Website der Hochschule ab und war nicht sehr kompliziert. Meine Kurse habe ich erst vor Ort gewählt, nachdem ich und eine andere deutsche Austauschstudentin mit der Professorin Diane Fellows gesprochen hatten um zu erörtern welche Kurse denn für unseren Wissensstand passend wären.



Wohnheimszimmer

Das große Projekt, dort „Studio“ genannt wird in der „Lottery“ gewählt, ähnlich wie in Rosenheim gibt es eine Veranstaltung bei der die Professoren ihre Projekte vorstellen und dann jeder Student wählen kann welches Projekt er belegen möchte – bei Überbelegung wird gelost wer den Platz bekommt. Ich habe ein Architekturprojekt bei Professor John Reynolds gewählt (es ging um den Entwurf für ein Besucherzentrum). Mit meiner Wahl war ich zufrieden, wobei jemand der sehr viel Wert auf Individualkritiken legt bei diesem Professor nicht glücklich wird. Ich empfehle bei Interesse vor der Wahl mit Studenten, die bereits in Ohio waren oder Studenten dort zu sprechen. Aber auch Diane Fellows ist eine gute Ansprechpartnerin hierfür. Insgesamt ist das Angebot an Bibliotheken, EDV-Services etc. sehr gut, und jeder Architekturstudent hat einen eigenen großzügigen Arbeitsplatz und kann zu jeder Tages- und Nachtzeit in das Architekturgebäude.

### **Alltag und Freizeit**

Wenn man an der Hochschule Anschluss finden möchte gibt es unzählige Clubs, da ist für jeden etwas dabei. Oxford an sich ist nicht so groß und da man eher kein Auto zur Verfügung hat beschränken sich die meisten Aktivitäten auch auf Oxford, was aber in Ordnung ist – es studieren hier immerhin an die 15000 Menschen. Ansonsten werden am Anfang des Semesters auch Fahrten organisiert u.a. zu einem Shopping Outlet, Freizeitpark etc. Wenn es der Stundenplan zulässt kann man auch übers Wochenende nach Chicago fahren oder New York fliegen (möglichst am Anfang gleich Mitfahrer suchen und schnell buchen!). Außerdem sollte man unbedingt ein Eishockeyspiel der Miami Redhawks gesehen haben!

### **Fazit**

Insgesamt bin ich froh dieses Auslandsemester gemacht zu haben, Architekturstudenten sind scheinbar überall gleich! Und für mich war es eine klassische ‚American Experience‘, da ich vorher noch nie in den USA war. Außerdem hat es mich als Person weitergebracht hat. da ich fast alles alleine organisiert habe.



Atrium mit final ausgestellten Projekten